

Leserbriefe

Bei Euch weiss ich, dass der Inhalt relevant ist



Liebe Kolleginnen und Kollegen, Ich möchte etwas nachholen, nämlich Euch ganz herzlich «merci» zu sagen und zur Zeitschrift PrimaryCare zu gratulieren. Wir bekommen ja kiloweise Papier zugesandt, und in vielen Zeitschriften gäbe es Interessantes zu lesen. Aber bei Euch weiss ich, dass der Inhalt relevant ist, medizinisch und vor allem auch gesundheitspolitisch. Ich versuche mein Bestes, jede Nummer sorgfältig anzuschauen und die meisten Artikel zu lesen.

Dr. med. Heidi Lüdi, 3005 Bern

Bestrafung der Erfolgreichen?



Im Editorial des Chefredaktors [1] erfahren wir, dass das zugrunde liegende Pro-

blem der vielen gesellschaftlichen Krisen *Verunsicherung und Angst* sei. Diese würden am Arbeitsplatz konstatiert oder vor dem Fernsehen und hier namentlich durch Dr. Samuel Stutz' *Gesundheit Sprechstunde*. Erwähnt werden ferner die brutal umgesetzten Restrukturierungsübungen der Firmen und die kurzfristige Gewinnmaximierung durch den Abbau von Humanressourcen, die dann im ferneren Osten zu Niedrigstlöhnen wieder aufgebaut würden.

Das klingt alles so plausibel! Trotzdem die Frage: Wird hier so vereinfacht, um den Scheinwerfer nicht auf noch relevantere Zusammenhänge richten zu müssen? Kennt Herr Dr. Kissling eine nennenswerte Schweizer Firma, die Gewinnmaximierung betrieben hat? Oder ist es vielleicht so, dass Leute, die von Gewinnmaximierung sprechen, keine Ahnung davon haben, was das Gewinn*minimum* sein muss, um überhaupt im Geschäft verbleiben zu können?

Seit Jahren laufen praktisch auf allen Fernsehstationen menschenunwürdige «Container-Formate». Keinem Juristen ist es gelungen, hier die primitivsten Menschenrechte durchzusetzen. Aber unzählige Berufskollegen von Dr. S. Stutz finden es angebracht, immer wieder auf seiner Sendung herumzuhacken.

Müssen wir uns – als Gesellschaft – nicht fragen, ob wir nicht einfach vom hohen Ross heruntergefallen sind, auf dessen Rücken wir viele Jahre mit einer unglaublichen Überheblichkeit auf unsere Nachbarn heruntergeschaut haben? Heisst unsere «Krankheit» vielleicht: Neid, Ignoranz, Überheblichkeit, Verfolgung und Bestrafung der Erfolgreichen?

Erich Frech, 8953 Dietikon

1 Kissling B. Blaming the doctor or blaming the system. PrimaryCare 2004;4:677–8.

Medizin und Literatur

Das Lied des Trinkers

Es war nicht in mir. Es ging aus und ein.
Da wollt ich es halten. Da hielt es der Wein.
(Ich weiss nicht mehr was es war.)
Dann hielt er mir jenes und hielt mir dies
bis ich mich ganz auf ihn verliess.
Ich Narr.

Jetzt bin ich in seinem Spiel und er streut
mich verächtlich herum und verliert mich noch heut
an dieses Vieh, an den Tod.
Wenn der mich, schmutzige Karte, gewinnt,
so kratzt er mit mir seinen grauen Grind
und wirft mich fort in den Kot.

Rainer Maria Rilke (aus: *Das Buch der Bilder*)